Kommentar zu diesem Schreiben:

Zu Punkt 1

Hier spielen die materiellen Verhältnisse eine Rolle mit denen Herr Fluri auch auf die ideellen Wünsche der Betroffenen Einfluss zu nehmen versucht. Das zeigt sich auch bei

der Veranstaltung in Mümmliswil. Die „armen“ Betroffenen, dort Herr Fluri. Die Augenhöhen sind unterschiedlich. Nun sind die meisten Betroffenen auch nicht arm geblieben und sind wie letztes Mal Mümliswil fern geblieben. Das Ganze verkommt dort somit zu einer Art Wohltätigkeitsveranstaltung à la Pfarrer Sieber mit emotionalen Vorbildern, Vorschriften. Das die etwas weit ausholende Erklärung zu Punkt 1.

Zu Punkt 2

Grundsätzlich wieder eine Vorschrift von Herrn Fluri, „System Mümliswil“. Er widerspricht der Individualität, verbietet sie sogar! Die Betroffenen sind KEINE EINHEITLICHE MASSE VON MENSCHEN! Es sind alles Individuen! Werden denn im Parlament in Bern keine emotionalen Debatten geführt? Mitnichten! Sind dort alles Leisetreter?

Zu Punkt 3/4!

Was hält Herr Fluri von Medienfreiheit?, kann man nur noch fragen! Eine grössere „Anpassung“ wie sie Herr Fluri erzählt, ist kaum mehr möglich!

„Stil“!: 3 und 4 gehen in diesem Schreiben ohne Abschnitt, greifen ineinander über!

Herrn Robert Blaser ins „Lehrerzimmer“ nach Cham zu zitieren, spottet jeder Beschreibung!

Zu Punkt 5

Hier habe ich als Betroffener in meinem Nachwort zu Missbräuchen in der Kirche geschrieben, dass ganz klar die örtlichen Vertreter der Kirche sich dazu bekennen müssen, es aber nicht tun! Wenn der Papst das als Vertreter der Gesamtkirche das tut, erweist er der Kirche einen Bärendienst, weil er dann die gesamte Kirche als schlecht darstellt! Wenn Herr Fluri sich wirklich für die Betroffenen bei Missbräuchen, Misshandlungen einsetzen will, was nicht verboten ist, soll er das bei den örtlichen Bischöfen, Pfarreien, Orten tun, wo das passiert ist!

Zu Punkt 6

Ein guter Vorsatz, hoffentlich im Sinne der Betroffenen!

Zu Punkt 7

Könnte man gut bei Punkt 6 belassen. Bei Punkt 7 könnte er gut seine Bedingung alleine schreiben.- Scheut er das?-

„Geld und Geist“; darüber hat der Schriftsteller Jeremias Gotthelf schon geschrieben.

Zur freien Verfügung von Herrn Robert Blaser, ohne Namensnennung.